







Besonders preiswerte

# Extra-Angebote

in:

Leibwäsche

Damen-Hemden  
Damen-Beinkleider  
Stickerel-Röcke  
etc.

Kinder-Hemden  
Kinder-Beinkleider

Bettwäsche

Weisse Bezüge

Bunte Bezüge

Bett-Laken

Hemdentuche

Tischwäsche

Tischtücher  
in allen Grössen

Servietten

Einzelne Gedecke

Einzelne Tischtücher

Küchenwäsche

Handtücher, weiss und  
bunt

Wischtücher

Staubtücher

Beginn des Verkaufs  
am Dienstag  
den 14. November.

Bar-Verkauf netto.

Keine Auswahlendungen

## Weddy-Pönicke,

Merseburg a S

Kleine Ritterstrasse.



*Fest im Sattel*

von allen Hausfrauen  
als unentbehrlich gepriesen, sitzen überall  
die feinsten Margarine-Marken

### Rheinperle

-Margarine, das Beste vom Besten.

### Solo

-Margarine, der altbewährte feine Butter-Ersatz.

### Cocosa

feinste Pflanzen-Butter-Margarine.

In hunderttausenden Haushaltungen ständig  
an Stelle von Naturbutter im Gebrauch.  
Überall erhältlich!

Rheinperle  
Solo  
Cocosa

Ausschliessliche Fabrikanten:  
Holländische Margarine-Werke  
Jurgens & Prinsen G. m. b. H.  
Goch.

statt

### Butter

das beste!

## Die Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet.

Zur Besichtigung derselben lade ich höflichst ein. Kinder ohne Begleitung werden nachmittags  
von 2 bis 3 Uhr gern hergeführt.

### Spielwarenhaus Wilhelm Köhler,

Gotthardstrasse 5.



## Puppen

(gekleidet und ungekleidet).

Bälge, Köpfe, Perücken, Arme,  
Schuhe, Strümpfe, Kleider, Hüte  
empfiehlt

### Hans Räther,

Markt 20.

Reparaturen an Kugelgelenkpuppen  
werden prompt u. billig ausgeführt.



## Sirius- und Zantal-Metallfaden-Lampe

äußert widerstandsfähig und bruchfest.

220 Volt, 25—50 Kerzen, per Stück 2,00 Mk. exkl. Steuer  
empfiehlt

Liebmanns Elektrotechn. Installationsbureau,  
Fernsprecher 360. Merseburg. Entenplan 6.

## Große Eingänge neuer Mäntel, fertiger Kleider, Blusen und Kostüme.

### Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 11.

Sierau 2 Beilagen.







**Osttrauer**  
**Schlachtviehversicherung**  
 gegen Erichinen, Finnen,  
 Tuberkulose zu sehr billigen  
 festen Prämien.  
**Vertret.: Carl Herfurth.**

**Die Rechts-Auskunftsstelle**  
**des Dtsch.-Evng. Frauenbundes**  
 erteilt unbemittelten Frauen un-  
 entgeltlich Auskunft und Rat in  
 Rechtsfragen.  
**Sprechstunden:** Mittwoch von  
 4-5 Uhr im Rathaus zu Merse-  
 burg.

**Ballfächer**  
 empfiehlt  
**Hans Rätber, Markt 20.**

## Wer empfindet die jetzige Teuerung am meisten?

Die Hausfrauen, die bei gleichem Wirtschaftsgelde  
 höhere Preise für Lebensmittel bezahlen sollen.  
 Gegenüber den teuren Butterpreisen schafft  
 einen Ausgleich die beliebte Qualitäts-Margarine

## Siegerin

Der vollkommenste Ersatz für Molkereibutter,  
 aber nur halb so teuer!

Alleinige Fabrikante: **A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.**

**Deutsche Kolonial-Gesellschaft**  
 Abteilung Merseburg.  
**Sonnabend, 18. Novbr., abends 8 1/4 Uhr, in Müllers Hotel**  
**Vortrag des Herrn Major Langheld**  
**Franzöf.-Kongo als Kompensationsobjekt**  
 unter Vorführung von Lichtbildern.  
 — Gäste willkommen. —

**Pianola-Vorführung**  
 Zu einer Pianola-Vorführung, die das verehrliche Publikum  
 speziell mit der technischen Einrichtung des Pianolas vertraut machen  
 soll, erlaubt sich die unterzeichnete Piano-Handlung Interessenten  
 für **Dienstag den 14. November, vormittags 11-1**  
 und **ammittags 4-6 Uhr in Müllers Hotel in**  
**Merseburg (Saal)** ergebenst einzuladen.  
**B. Döll** Piano-Magazin,  
 Halle a. S.

**Lichtbilder-Vortrag**  
**Dienstag den 14. November d. J., abends 8 1/4 Uhr,**  
**im Thüringer Hof, Ecke Weissenfeller Str.**  
 Thema:  
**Wer ist der Antichrist?**  
 Eintritt frei. Jedermann willkommen.  
 Ref. A. Fißel aus Magdeburg.

**Erhöhung des Einkommens**  
 durch Versicherung von Leibrente bei der  
**Preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt.**  
 Beispiel für Männer-Frauen erhalten weniger:  
 Sofort beginnende gleichbleibende Rente für 1000 Mark Einlage:  
 Eintrittsalter (Jahre): 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75  
 Jahresrente: Mark 72,48 | 82,44 | 96,12 | 114,96 | 141,96 | 181,20  
**Ende 1910** laufende Renten: über 7 1/2 Millionen Mark  
 vorhandene Aktiva: fast 122 Millionen Mark  
 Prospekte und sonstige Auskunft durch Frau Ww. M. Witte  
 geb. Steckner in **Merseburg** Burgstr. 11.

**Oscar Baar jun., Merseburg,**  
 früher Mitinhaber der Firma Herm. Baar,  
 Entenplan 9, Telefon 204.  
 empfiehlt sein grosses Lager in  
**Fahrrädern, Nähmaschinen,**  
**Wasch- und Wringmaschinen**  
**sowie Kassetten**  
 Wegen vorgerückter Saison verkaufe  
**Fahrräder zu bedeutend ermässigten Preisen.**  
 In Zubehörsachen sowie in Laternen, Mänteln, Schläuchen,  
 Gamaschen usw. halte stets ein grosses Lager.  
**Reparaturen** werden in eigener Werkstatt gut und billig ausgeführt.

„Seit Jahren litt ich an qualender  
**Schlaflos-**  
 igeit, meine Nerven u. mein Kör-  
 per waren total herunter. Auf  
 ärztl. Rat trank ich **Altkuhharter**  
**Mart-Grüdel Starquelle** (Zod-  
 Eisen - Mangan - Kochsalzquelle).  
 Schon nach wenig Flaschen kam  
 der heissersehnte Schlaf wieder.  
 Ich trinke **Mart-Grüdel** seit 4 Mon.  
 und fühle mich so gesund, frisch  
 und froh, wie nie zuvor. M. S.  
 Arzt, warm empf. St. 95 Pf. bei  
 Rich. Rupper und Reih. Niehe

**Federdichte**  
**Bett-Saletts,**  
**Bettfedern,**  
 — gute füllkräftige Sorten. —  
 Lieferung  
**fertig. Betten.**  
**Theodor Freitag,**  
 Hofmarkt 1.

„Zucker's „Saluderna“ hat mich  
 von einem schweren  
**Hautauschlag**  
 rasch und völlig befreit. 1000 Dank.  
 G. Böhling, „Urseher.“ Arzt,  
 warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 M.  
 (stärkste Form) bei Rich. Rupper,  
 Markt 17, B. Nieslich (K. Apel),  
 Entenpl., u. N. Niehe, Hofmarkt 5.

**Boesiealbum**  
 empfiehlt  
**Hans Rätber, Markt 20.**

**Harmoniums**  
 :: die weltberühmte Marke ::  
**Mannborg**  
 von Mark 100 bis Mark 2000 in grosser Auswahl  
 allein bei  
**C. Rich. Ritter,** Halle  
 a. Saale  
 Grossh. Sächs. Hoflieferant  
**Filiale Merseburg: Ober-Burgstr. Vertr. Rud. Meckert**

**Färberei K. Mauersberger**  
 Filiale: Merseburg, Markt 15.  
 Färberei und Reinigung von Damen-, Herren-  
 und Kindergarderoben, Möbelstoffen, Pelzwerk, Federn,  
 :: Handschuhen usw. ::  
**Gardinen-Wäscherei.**  
 Ermässigte Preise. Schnelle Bedienung.

**Strahlende Schönheit,**  
 blendendweissen, rosigen feint, glatte,  
 reine, zarte, gesunde Haut bewirkt  
**Lilienmilchseife - Stäbchen**  
 von Bergmann & Co., Berlin, aner-  
 feinst. Parfüm Pr. Stck 50 Pfg  
**Domapoth. und Stadtapoth.**

**ff. Blauweissenmus,**  
 a. Bid. 30 Pfg.  
**Nienhagen-Rübenfett**  
 in Orig. Dosen und ausgenommen  
 empfiehlt  
**Carl Eitner, Markt 20.**

**Moderne Handarbeiten**  
 in fertigen, angefangenen und vorgezeichneten Exemplaren  
 sowie  
**sämtliche Zutaten für Handarbeiten**  
 empfiehlt in  
 reicher Auswahl und zu sehr billigen Preisen  
**Otto Dobkowitz Merseburg**  
 Entenplan 11. Entenplan 11.







# Korrespondent.

**Belegpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.**  
Abnahme von neuen Abonnenten bei Bezahlung des Monats durch unsere Mitarbeiter in  
Höhe von 20 Pf. nach Zahlung des Monats; durch die Post 1,20 Mk. unter 42 Pf.  
— Das Blatt erscheint wöchentlich 3 mal mit an den Sonntagen nachmittags  
— Unsere Originalzeichnungen sind nur mit bester Druckerei ausgeführt  
— Alle abgedruckten Mitteilungen übernehmen wir keine Verantwortlichkeit

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
3seitig illustrierte Unterhaltungsblätter  
m. neuest. Romanen und Novellen.  
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen

**Anzeigenpreis:**  
Für die erste Zeile über dem Namen der Anzeigenden und  
Umgebung 10 Pf. Kleine Anzeigen 20 Pf., wöchentliche per  
20 Pf., im Monat 40 Pf. Die Familienanzeigen des Korrespondenten  
werden für die ersten 10 Zeilen mit 10 Pf. pro Zeile und für die  
übrigen Zeilen mit 5 Pf. pro Zeile berechnet. Die Familienanzeigen  
werden für die ersten 10 Zeilen mit 10 Pf. pro Zeile und für die  
übrigen Zeilen mit 5 Pf. pro Zeile berechnet. Die Familienanzeigen  
werden für die ersten 10 Zeilen mit 10 Pf. pro Zeile und für die  
übrigen Zeilen mit 5 Pf. pro Zeile berechnet.

Nr. 268

Dienstag den 14. November 1911.

33. Jahrgang

## Eine rettende Tat.

Die Landarbeiterfrage beschäftigt die Öffentlichkeit in wachsendem Maße. Für den Großgrundbesitz ist der Landarbeiter wesentlich Objekt, seine Politik bezweckt im Endziele nichts weiter als eine Abstellung des Arbeitermangels im eigenen Interesse des Betriebsinhabers und Letzters selbst.

Und doch ist der Landarbeiter nicht sowohl das Objekt als vielmehr das Subjekt dieser ganzen Frage, und eine Lösung derselben ist nur möglich, wenn man die Lage des Landarbeiters hebt um seiner selbst willen, nicht lediglich um sich seine Arbeitskraft als Produktionsmittel zu erhalten. Die Forderungen aber, die der Landarbeiter für sich und die Seinen zu stellen berechtigt ist, sind groß, hat er doch fast immer zeitlich stehen müssen und ist noch vielfach Staatsbürger zweiter Klasse. Es sei daran erinnert, daß er infolge der veralteten Gefindeordnungen tatsächlich noch vielfach unter Ausnahmsregeln zu leben gezwungen ist, daß die sozialen Gesetze auch durch die Bestimmungen der neuen Reichsversicherungsordnung sich gerade der Landarbeiterschaft in minderen Grade annehmen als seiner Berufsgenossen in Gewerbe und Industrie, daß er unter unerer Wirtschaft- und Steuerpolitik noch mehr leidet als der ländliche Arbeiter, da er — wenigstens in den alten preussischen Provinzen — noch eines wesentlichen Teiles des Koalitionsrechtes entbehrt. Nimmt man dazu, daß der Hausarbeiter möglichst unter politischer Vormundschaft gehalten wird und das Anwesen des Großgrundbesitzes und das Steigen der Bodenpreise infolge der Agrarblüte ihm den Erwerb einer eigenen Scholle unendlich erschweren, so ist es kein Wunder, daß der Strom der Abwanderung vom Lande dauernd anschwillt und gerade die besten Elemente der Landwirtschaft den Rücken kehren.

Eine Besserung der Verhältnisse ist nicht zu erwarten, solange die reaktionären Mehrheitsparteien maßgebend bleiben, und so sucht die Sozialdemokratie die unzufriedenen Scharen der Landarbeiter an ihre Fahne zu fesseln. Nicht ohne Erfolg, da die Sozialdemokratie der Landarbeiterschaft lediglich als fortschrittliche Arbeitervertreterin naht und ihre Endziele weise verschweigt. So ist es doppelt zu begrüßen, daß die deutschen Gewerkschaften (Hirsch-Duncker) die Bedeutung der Landarbeiterfrage richtig erkannt und die energische wirtschaftliche Organisation der Landarbeiterschaft in die Hand genommen haben.

Am 1. Oktober ist der neue „Gewerksverein der Land-, Forst- und Gartenarbeiter“ als Sektion des Gewerksvereins der deutschen Politik- und Handarbeiter in Berlin gegründet worden. Er hat seinen Sitz in Berlin, Wilmersdorf, unter der Leitung des Vorsitzenden Dr. ...

... zusammen kommen, ... (durch ... helfen“ ... „Forst-, ... rionen“, ... „Häusern und ... und ... ins sind ... Rechts- ... laudes: ... Rechts- ... allen ... aus dem ... der Zug ... stehen, ... ergründeter ... von dem ... dem ... mehr und mehr zu befreien. 2. Bei Erwerbsunfähigkeit

eine Unterzahlung von 70 Pfg. pro Arbeitstag auf die Dauer von 4 Wochen nach geleisteten 62 Wochenbeiträgen; eine Wochenbeiträge in gleicher Höhe und auf dieselbe Dauer für die weiblichen Mitglieder; ein Sterbegeld in Höhe von 20 Mk. nach einjähriger, 30 Mk. nach fünfjähriger, 40 Mk. nach zehnjähriger Mitgliedschaft. 3. Eine salutarive Begräbnisversicherung für die Frauen und Töchter der Mitglieder. Diese Beihilfe im Todesfall kann bei einem Wochenbeitrage von 2 bis 9 Pfg. 30 bis 120 Mk. betragen. 4. Eine Maßregelungsunterstützung kann bis zum Höchstbetrage von 30 Mk. durch den Hauptvorstand bewilligt werden.

Außerdem wird das Verbandsgremium, „der Land- und Forstarbeiter“, alle 14 Tage kostenlos an die Mitglieder geliefert.

Demgegenüber bestehen die Leistungen der Mitglieder in der Zahlung eines Eintrittsgeldes von 25 Pfg., eines Wochenbeitrages von 15 Pfg., Pflichten, die erheblich niedriger sind als diejenigen der sozialdemokratischen Gewerkschaften, während deren Leistungen trotz höherer Beiträge sehr viel geringer sind.

Nach alledem ergibt sich, daß die deutschen Gewerkschaften mit der Neugründung obiger Sektion einen großen Schritt zur wirtschaftlichen Hebung und Organisation der Landarbeiterschaft getan und damit erheblich an der Lösung der Landarbeiterfrage gearbeitet haben. Sache der Mitglieder und Aufgabe der Ausführenden aller wahren Freunde der Landarbeiterschaft muß es sein, dafür zu sorgen, daß auf dem geleiteten Fußweg ein guter Weg errichtet werden möge zum Segen für Landarbeiterschaft und Landwirtschaft und damit zum Nutzen für das Vaterland.

## Behrmann-Hollweg gegen Heydebrand.

Die Rede des Reichskanzlers gegen Herrn v. Heydebrand in der Freitagssitzung des Reichstages hat wie ein Blitz eingeschlagen und schien auf den ersten Blick die gesamte Parteigruppierung zu durchdringen. Der Kanzler erhebt lebhaften Widerspruch von der Linken Seite, während die Rechte beifällig und betreten war. Welche politischen Folgen wird diese Rede haben? war die allgemeine Frage. Ein Anarist von solcher Heftigkeit gegen die Regierungspartei, der flammende Vorwurf, daß die Konservativen mit ihrem Bismarckismus-Whodunnit treiben, kann doch unmöglich ohne Konsequenzen bleiben. Die Erklärung, die Herr v. Heydebrand am Schluss der Sitzung im Namen seiner Fraktion verlas, war nur eine Erklärung, keine Aufklärung; sie war vorläufig und matt, betonte aber auch ausdrücklich, daß die gesamte Partei hinter den Ausführungen Heydebrands stehe. Wahrscheinlich wollen die Konservativen noch Zeit zur Beratung und Sammlung gewinnen. Vielleicht wollen sie erst das Kampferterrain gründlich sondieren und genau erfahren, was Behrmann-Hollweg beabsichtigt, ob er einen Bruch mit den Konservativen will; ob er so fest steht, daß er es wagen dürfte, beharrt die Konservativen vor den Kopf zu stoßen, oder ob es nur das verzweifelte Aufbegehren eines Enttäuschten war. Wir können die Umwälzung der Dinge ruhig abwarten, bemerkt die „Fr. Ztg.“, und verzichten darauf, uns in Prophezeiungen zu ergehen.

Natürlich wird die Kanzlerrede gegen Herrn v. Heydebrand in allen Reihorganen lebhaft besprochen. Wir lassen einige dieser Äußerungen folgen:

Die „Königliche Zeitung“ schreibt: Es mag Herrn v. Behrmann-Hollweg geringe Überwindung gekostet haben, gestern nochmals in die Königgrube hineinzufahren, denn so wie er ist noch nie der erste Beamte des Reiches in der Volkserhebung und in der Presse mißhandelt worden. Es war ein in unserer Parlamentsgeschichte noch nie dagewesenes Bild, als der konservative Herr v. Behrmann-Hollweg gegen den konservativen Herrn v. Heydebrand in die Schranken tritt und als dann fabelhaft die Stühle einer christlichen Entrümpfung auf das Haupt des ungekrönten Königs von Preußen niederfallen. Das Sans brachte eine gewisse Zeit, ehe es sich von dieser Konfusion erholt hatte. So hat es denn nun Herr v. Behrmann mit allen Parteien durchgeführt. Es wird sich möglicherweise noch einmal zeigen, daß der unpolitische Herr v. Behrmann doch nicht so unpolitisch verfahren ist, als er den Eifer für den Fürsten paktet.

Die „Politische Zeitung“: Die Rede des Reichskanzlers ist von unerwarteter Tragweite für die politischen Verhältnisse nach außen wie im Innern. ...

Ein Aufsehen, wie dieses Duell Behrmann-Heydebrand hat kein parlamentarischer Ereignis gemacht seit Menschengedenken. Schade, daß der Kronprinz ihm nicht beimohnte. Jedenfalls hat Herr v. Behrmann-Hollweg den ersten rhetorischen und einen wirklichen politischen Erfolg in seiner Kammerfahrt erlangt, indem er gegen den ungekrönten König nach dem Worte handelte: „Was bringt es Ehren?“ „Sich wohl rühnen“

Der „Börse-Courier“: Behrmann-Hollweg hat somit nicht nur das Kunststück fertiggebracht, sich durch seine innere Politik des Bestandes der Wahlen zu berauben, er hat sich auch in der auswärtigen Politik glatt und klar losgelöst von den Parteien. Die den Anspruch in diesem Parlament auf der Rechten verlor. Er will nur das Sprachrohr der Politik des Kaisers sein.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: In seinem Wochenrückblick äußert sich das Regierungsorgan über die Kanzlerreden zum Marokko-Abkommen folgendermaßen: In zwei Heften hat der Reichskanzler das deutsch-französische Abkommen in Reichstag verlesen, zunächst in sachlicher Darstellung, sodann in entschlossener Abwehr von Angriffen auf ein noch langen Verhandlungen gelungenes Werk internationaler Verständigung. Beide Reden müssen im Zusammenhang beurteilt werden. Die Notwendigkeit der zweiten ergibt sich aus der Aufnahme, welche die erste Rede im Reichstag gefunden hat. Schade, daß die Rede nicht es annehmen, die zwei Heften Artikel, die in einem großen Teil der öffentlichen Meinung an dem Marokko-Abkommen geübt worden ist, auf Grund der Erklärungen der Regierung auf ihre Verichtigung zu prüfen. Statt dessen ließ die Darlegung der Tatsachen durch den Reichskanzler auf vorgefakte, fertige Artikel, die eine objektive Würdigung des Ereignisses nicht aufzuweisen ließen. Nur selten ist eine schwerere und schwerwiegendere politische Aktion durch die weitgehende Nachgiebigkeit gegen gefühlsmäßige Stimmungen entwertet worden. Nicht des Reichskanzlers war es daher, das Land und die Parteien zur Befonnenheit zurückzuführen und den schädlichen Wirkungen chaotischer Ansprüche auf die politischen Beziehungen des Reichs zum Ausland vorzugeben. Die Bedeutung dieser Abwehr mußte weit über den Charakter einer persönlichen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Parteireaktionen hinaus. Für den Reichskanzler handelte es sich vor allem um die Freimachung eines politischen Wertes von phantastischen Ansprüchen und wahlrätischen Rücksichten, die bei mehr als einer Partei zu der unangenehmsten Aufgabe beigetragen haben. Das ist im Reichstage ohne Zweifel erkannt worden. Die Kundgebung hervorragender Männer des öffentlichen Lebens außerhalb der Parteien lassen erwarten, daß sich auch im Lande die Rückkehr von einem ungeduldeten, durch die Sprache der Tatsachen widerlegten Bismarckismus vorbereiten.

## Den dritten Tag der Marokko-Debatte des Reichstages

eröffnete eine Rede des sozialdemokratischen Abg. Dr. Frank. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß endlich auch ein deutscher Kanzler es gewagt habe, der nationalen Demagogie entgegenzutreten. Er wandte sich mit einigen Bemerkungen, die nicht nur bei der Sozialdemokratie Beifall fanden, gegen die Demonstration des Kronprinzen von der Reichsflaggenlinie. Er beschlößte sich eingehend mit der Kolonialpolitik und schloß mit einer scharfen Polemik gegen Herrn v. Heydebrand. Geringeres Interesse fand der folgende Redner, der polnische Abg. Hausmann das Wort. Er ging von der Erregung des Volksgewisses aus und schilderte den wahren Zusammenbruch des konservativen Geistes in Deutschland und wandte sich hierauf gegen die nun einmal nicht wegzulöschenden englischen Treibeisen. In dem Vorgehen des Herrn v. Heydebrand, aber auch in dem Verhalten des Kronprinzen erblickte der Redner Anzeichen einer Entwidlung, die so unerfreulich sein würde, daß Herr v. Behrmann-Hollweg sich ein Verdienst erworben habe, wenn er diese Entwidlung abgefeinigt habe. Nachdem Abg. Hausmann noch gegen die Sozialdemokratie polemisiert hatte, trat er für die Anträge ein, die die Zuständigkeit des Reichstages wesen-